

TOP TIPP

Evers: Schwitzen ist, wenn Muskeln weinen

Das Leben zeigt mal mehr, mal weniger seine schlechten Seiten. Blauer Himmel auf der einen und plötzlicher Regen auf der anderen Seite ist nur ein Beispiel. Doch **Horst Evers** nimmt das gelassen. Unter dem Motto „Ohne Lachen wäre auch die ganze Gegenwart nix“, erzählt, singt und liest der 42 Jahre alte Berliner in seinem aktuellen Programm „**Schwitzen ist, wenn Muskeln weinen**“ lustige Geschichten aus dem Alltagsleben. Vor allem kritisiert er in seinem Programm die sich rasend schnell entwi-



ckelnde Gesellschaft. Nach dem Motto: Heute werden noch Mechaniker gesucht und morgen sind es schon wieder Ärzte. Und wer nicht aufpasst, hat Pech gehabt. Ratschläge, wie man es besser machen kann, sollte der Zuschauer allerdings nicht erwarten. Das erledigen schließlich all die anderen Experten. Stattdessen könnt Ihr euch von Horst Evers zum Lachen bringen lassen und vergesst vielleicht mal euren Alltagsstress für einen Abend. Los geht die Veranstaltung **heute um 20 Uhr im Rex-Theater** am Kipdorf 29. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

www.rex-theater.de
Franziska Geese

ZONE W FÜR DICH

Willst Du mitmachen?

Bei unserer Seite Zone W schreiben Nachwuchsredakteure für junge Leser. Wer Lust hat mitzumachen, kommt Montagmorgen um 17 Uhr bei uns vorbei.

KONTAKT Jan Filipzik

POST Otto-Hausmann-Ring 185, 42115 Wuppertal

TELEFON 0202/717-2511

MAIL zone.w@wz-newsline.de

ONLINE www.wz-wuppertal.de/zonew



Jan Filipzik

Autsch, das tat weh!

NARBEN Fast jeder hat irgendwo eine. Und hinter allen stecken spannende, traurige oder lustige Erlebnisse.

Von Deniz Arslanalp

„Die Narbe ist an und für sich hässlich. Sie ist eine Störung im glatten Gefüge des Vollkommenen. Der Makel in der Schönheit“, so heißt es im Forumsbeitrag eines Users auf www.assoziations-blaster.de. Doch stimmt das wirklich? Sind Wunden nicht mehr als einfach nur ein Makel, für den sich junge Männer manchmal schämen und den Frauen durch ihr Make-Up zu kaschieren versuchen?

Jede Narbe hat eine andere Geschichte. Sie kann tragisch, dramatisch oder auch einfach mal sehr lustig sein. Die 16 Jahre alte Nadine hat eine Narbe, die über ihre linke Gesichtshälfte verläuft. Sie erzählt: „Als ich vier Jahre alt war, habe ich mit meinem älteren Bruder und dem Nachbarhund zusammen im Garten gespielt, wie an jedem warmen Sommertag. Aus einem nicht bekannten Grund erschrak der Hund plötzlich und fiel mich an.“

Das Einzige, was Nadine heute noch beim Blick in den Spiegel daran erinnert, ist die Narbe in ihrem Gesicht, an die sich die



Stürze in jeder Form – fast schon eine Garantie für eine bleibende Erinnerung.

junge Schülerin inzwischen gewöhnt hat. Viele Leute sehen einen Menschen fragend und neugierig an, der so von seiner Narbe gezeichnet ist, doch die wenigsten fragen nach. „Dabei habe ich keine Probleme, darüber zu sprechen – ganz im Gegenteil“, sagt Nadine.

Genau vor dem Schwarm auf die Nase zu fallen, das ist echt peinlich

Eine humorvolle Geschichte erzählt die Narbe von Marie (22), die derzeit eine Ausbildung zur Bankkauffrau macht. Als sie Samstagabend mit Freunden in einem Club war, sah Marie ihren Schwarm, der wirklich sehr gut aussah. „Nachdem ich mir etwas Mut angetrunken hatte, traute ich mich endlich, ihn anzusprechen. Fest entschlossen wankte

ich auf meinen zehn Zentimeter hohen Absätzen in seine Richtung. Kurz bevor ich mein Ziel zu erreichen schien, stolperte ich über meine eigenen Füße und landete in Zeitlupe auf meinen Handflächen.“

„Alles nochmal gut gegangen“, das war Maries erster Gedanke. Doch der war schnell verfliegen, nachdem sie ihre rechte Handfläche sah. Sie musste im Krankenhaus mit fünf Stichen genäht werden, da sie mitten in eine Glasscherbe gefallen war.

Manchmal hat eine Narbe auch eine ganz simple Erklärung, so wie bei Norbert (39), der schon viele Jahre mit seiner Narbe lebt. „Mit 19 musste mir mit einer Notoperation der Blinddarm entfernt werden. Damals habe ich mich vor Fremden wegen meiner

Narbe geschämt, vor allem im Sommer, wenn es ins Freibad ging und meine Freunde ausgelassen ins Wasser springen konnten. Besonders in der ersten Zeit habe ich mich anders als all die anderen gefühlt. Doch heute lache ich über das Ganze.“

Fast jeder Mensch hat eine oder mehrere Narben. Und die dazugehörigen Geschichten machen jeden noch ein Stückchen einzigartiger und laut Forumsbeitrag auf der genannten Homepage auch interessanter: „Narben sind doch etwas ziemlich Schönes, zumindest im Nachhinein. Sie sind wie ein Fotoalbum, voll mit Erinnerungen.“

Was denkt Ihr über Narben? Stimmt ab und erzählt eure spannendste Narben-Story:

www.wz-wuppertal.de/zonew

Wuppertal

Sonderveröffentlichung

Die große Show über die Stadtteile

STADTGEBURTSTAG Die große Gala zum 80-jährigen Bestehen Wuppertals geht weiter und widmet sich nach dem umjubelten Auftakt nun Ronsdorf.

80 Jahre Wuppertal werden stilvoll gefeiert: Die Wuppertal-Gala ist die wohl originellste Veranstaltungsreihe zum Stadtgeburtstag – und sie geht weiter. Nach dem gelungenen Auftakt im vergangenen Monat zieht der Festabend thematisch ins Ronsdorf der 40er Jahre. Start ist heute Abend im Großen Saal der VillaMedia an der Vieh-

hofstraße 125. In der edlen Atmosphäre eines stilvollen Galaabends, an wunderschön gedeckten runden Bankettischen und langen Tafeln, finden 165 Gäste Platz, um sich vom aufmerksamen Servicepersonal verwöhnen zu lassen. Dank modernster Licht- und Projektionstechnik werden die Gäste des

Abends virtuell in die Vergangenheit zurückversetzt und auf aufregende Art und Weise mit der Gegenwart konfrontiert. Stadtteilgeschichte in Bild, Ton und Show: Auf den mehr als 120 Quadratmeter großen Projektionswänden werden Fotos, Filme, Grafiken und historische Abbildungen zu sehen sein.

Modernste Technik, erlesene Speisen

Neun Beamer projizieren live Interviews, unterhaltsame Showteile und Videosequenzen. Besonders hervorzuheben: der Einsatz zahlreicher Videokameras, damit dem

Zuschauer keine Szene entgeht. Für die Gäste des Abends heißt es nicht nur zuschauen, sondern vor allem genießen: Ein auf das Thema abgestimmtes Vier-Gang-Menü wird professionell vom aufmerksamen Servicepersonal der VillaMedia serviert. Zwischen den Gängen wird in jeweils zwei Show-Blöcken von 20 Minuten Länge die Entwicklung des jeweiligen Jahrzehnts vermittelt sowie von entscheidenden Persönlichkeiten berichtet.

Weitere Teile befassen sich im Detail mit der Entwicklung und den Besonderheiten des Stadt-

teils. Hierbei geht es insbesondere um wichtige Unternehmen.

Die Moderation der Wuppertal-Gala, die in Zusammenarbeit von VillaMedia und dem TIC, Theater in Cronenberg, entstanden ist, haben Christian Boy und Michael Baute. Start ist heute Abend um 19 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr. Der Kartenpreis beträgt 84 Euro pro Person inklusive des Vier-Gang-Menüs, eines Sektempfangs, der Getränke und natürlich der großen Show. Information und Kartenbestellung unter Telefon 2427-450.

www.wuppertal.de



Ein Prosit auf Wuppertal! Stefanie Pütz (Tic) singt Happy Birthday für die Stadt. Archiv-Foto: Andreas Fischer

Wohnen auf gutem Grund Bauen aus einer Hand

SCHÖNE AUSSICHTEN

RONSDORF

Verkaufsbeginn

• Einfamilienhäuser •
• Im Vogelsholz •



- 132 qm für die Reihenhäuser
- 124-158 qm für die Doppelhäuser
- Grundstücksgrößen von 157-501 qm
- Vollunterkellerung
- kompletter Ausbau
- Erdwärmepumpe / KfW 60 Haus

Die Nr. 1 in Wuppertal!

BEMA
COMFORTBAU

BEMA Comfortbau GmbH
Jägerhofstraße 111
42119 Wuppertal

Telefon (0202) 24 339-20
Telefax (0202) 24 339-99
www.bema-comfortbau.de
info@bema-comfortbau.de

Besuchen Sie uns am Sonntag den 05.04.2009 in unserem Büro Jägerhofstraße 111 von 10-13 Uhr

RECHTSANWÄLTE
ALTEMANN • NIEMEYER • SCHMIDT
& PARTNER

JÖRG ALTEMANN

GERD NIEMEYER¹

REINHOLD SCHMIDT²

DR. H.-PETER SPLIETHOFF³

CHRISTIAN FIEBERG⁴

ANGELA KLEWER⁵

JOACHIM ANDREWS-HORATH³

TILMAN RÖNNEPER

42369 WUPPERTAL-RONSDORF

ERBSCHLÖER STR. 12-14

www.altemann.de

TELEFON: +49 (0) 202/ 460180

TELEFAX: +49 (0) 202/4601865

E-MAIL: info@altemann.de

¹AUCH FACHANWALT FÜR STRAFRECHT

²AUCH FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT

³AUCH FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT

⁴AUCH FACHANWALT FÜR MIET- UND

WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

⁵AUCH FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

BÜROZEITEN:

MONTAG, DIENSTAG, DONNERSTAG

08.00-13.00 + 14.00-19.00 UHR

MITTWOCH, FREITAG

08.00-13.00 + 14.00-18.00 UHR

**Schade
+ Sohn**
BAUSTOFFE
www.schadeundsohn.de

WSW

**HAANER
FEISENQUELLE**
COOL BLUE

**Stadtparkasse
Wuppertal**

STADTTEIL-NACHRICHTEN

Fenster-Austausch wird zum Drahtseil-Akt



Uellendahl. Zaungäste gab es reichlich, als es an der Theodor-Heuss-Straße am Donnerstag eine spektakuläre Montage zu sehen gab: Im Hochhaus mit der Hausnummer 50 musste eine Wohnzimmerscheibe ausgetauscht werden. Deren Abmessungen (drei Meter mal zwei Meter) waren nicht das eigentliche Problem – wohl aber der Umstand, dass die fragliche Wohnung im 9. Stock des Hochhauses mit Blick auf Elberfeld liegt. Das innere Glas der alten Scheibe war bei einem Januarsturm gesprungen. Angstvoll blickte Wohnungsinhaberin Edith Koslowski seitdem auf den sich stetig vergrößernden Riss, packte die Sache mit ihren 77 Jahren aber resolut an.

„Ich musste mich erst mit der Versicherung auseinandersetzen und dann eine Kranfirma bestellen“, erzählt sie. Ein großer Kranwagen wurde am Donnerstag früh auf der Theodor-Heuss-Straße in Stellung gebracht und auf den Kraftakt in luftiger Höhe vorbereitet. Der sollte eigentlich schon vor einigen Wochen über die Bühne gehen – damals war es aber zu windig, um in gut 30 Meter Höhe ohne Gefahr arbeiten zu können. Beim zweiten Anlauf klappte alles reibungslos. Hausmeister Alfred Kania: „Bei früheren Arbeiten dieser Art gab es keinen solchen Aufwand – die Fenster lagen aber auch in niedrigeren Etagen.“ Gut drei Stunden dauerte der Drahtseilakt. Die alte Scheibe wurde übrigens problemlos zerlegt und abtransportiert. Im Fahrstuhl. *mel/gh*

WSW: Ringkotten ab Montag gesperrt

Cronenberg. Ab Montag, 6. April, wird die Straße Ringkotten zwischen der Hausnummer 4 und der Einmündung der Kuchhauser Straße aufgrund von Bauarbeiten für etwa zwei Wochen tagsüber gesperrt. Die Straße kann von beiden Seiten als Sackgasse befahren werden. Außerhalb der Arbeitszeiten sie jedoch über Stahlplatten durchgängig befahrbar.

AWG: Schadstoffmobil an der Uellendahl Straße

Elberfeld. Heute, 4. April, ist das Schadstoffmobil der AWG an der Uellendahl Straße im Einsatz. Von 9 bis 12 Uhr steht der Umweltbrummi am Hellweg-Markt. Dort können Schadstoffe wie Farben, Lacke und Leuchtstoffröhren kostenlos abgegeben werden.

GLEISBAUARBEITEN IN OBERBARMEN

Züge fahren abweichend vom Fahrplan

Ab kommenden Montag, 6. April, bis Donnerstag, 9. April, müssen Reisende am Bahnhof Oberbarmen verstärkt auf Lautsprecherdurchsagen achten. Wegen Gleisbauarbeiten der Bahn können Züge in dieser Zeit abweichend vom Fahrplan an anderen Gleisen halten. Die Änderungen werden jeweils durchgesagt.

NAMEN UND NACHRICHTEN

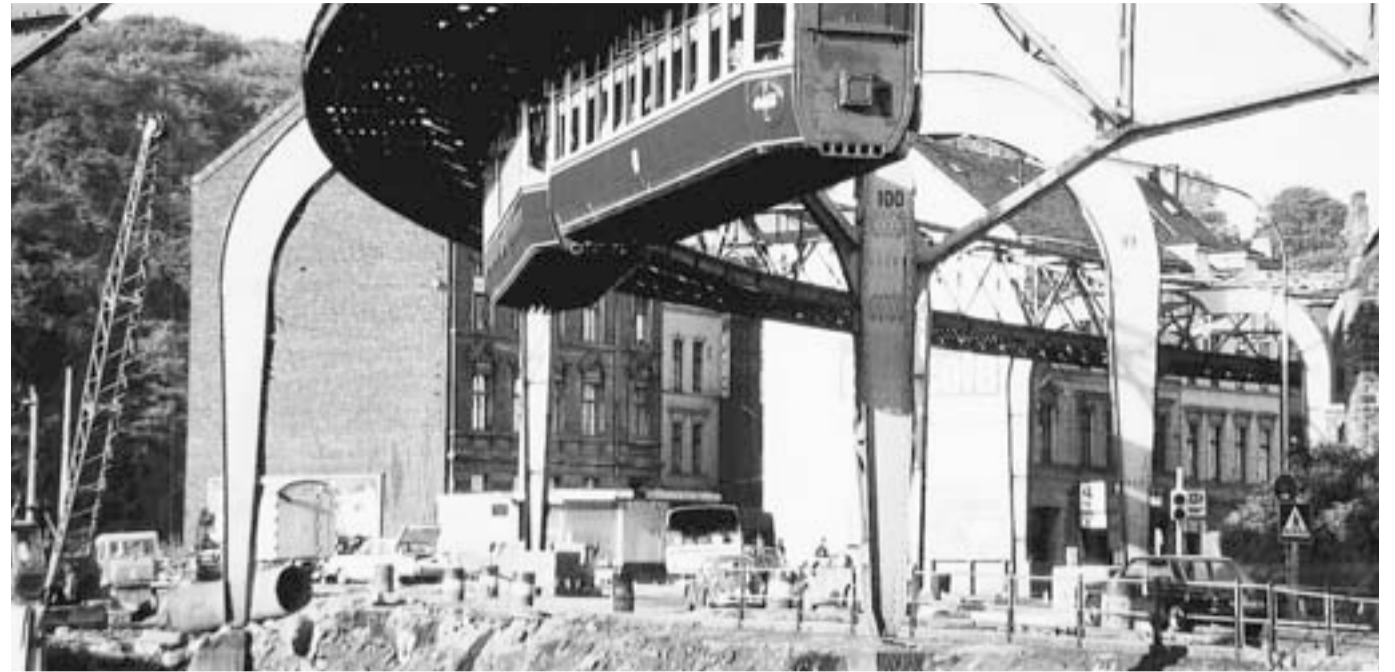
Spende für palästinensische Friedensstifterin



Einen umjubelten Auftritt feierte die palästinensische Ärztin, Autorin und Friedensstifterin **Dr. Halima Alaiyan** (Foto: Mitte) in der Wuppertaler Begegnungsstätte Alte Synagoge. Auf Einladung der **Armin T. Wegner Gesellschaft** las sie dort aus ihrem Buch „Die Vertreibung aus dem Paradies – Meine lange Flucht aus Palästina“. Außerdem stellte sie die Talat Alaiyan-Stiftung vor, mit der sie die Verständigung zwischen jungen Palästinensern und Israelis fördert. Aus Wuppertal durfte Halima Alaiyan nicht nur viel Applaus, sondern auch 600 Euro für ihre Stiftung mitnehmen. Die Spende überreichten ihr **Ulrich Klan**, **Katja Uhl**, **Petra Lücknerath** und **Dirk Rummel** (Foto: v.r.) als Vertreter der Wegner-Gesellschaft sowie von „Wuppertaler Schulen ohne Rassismus“ und der Börse. Das Geld stammt aus dem Erlös eines gemeinsamen Benefizkonzerts. Die übrigen 1000 Euro daraus sollen im Mai an den Komponisten **Daniel Barenboim** gehen.

Über ein Jahrhundert schlummerte der wichtige Fels Hohenstein im Dornröschen-Schlaf: Wo früher Bodendecker über dem Stein lagen, Bäume und Sträuchern wucherten, ist jetzt der blanke Stein mit der Gartenschere freigelegt worden. Nur vereinzelte Baumstümpfe und Wurzeln erinnern noch an den früheren Felsen-Dschungel.

SONNBORN 2010 wieder eine Baustelle: Rückblick auf die Stütze 100



Erst im nächsten Jahr wird Wuppertals Wahrzeichen wieder zur Baustelle: Wie berichtet, soll es in den Sommerferien 2010 an den Austausch der Stütze 100 in Sonnborn gehen. Für Verzögerungen bei dieser Um-

bau-Etappe sorgten Probleme bei der Ausschreibung der Bauarbeiten: Gut acht Millionen Euro waren dafür veranschlagt – die Firmen wollten aber das Doppelte, so dass umgeplant werden musste. Wie die Stütze

100 als Baustelle aussieht, zeigt dieses historische Foto aus den 1970er Jahren, das seinerzeit der Wuppertaler Klaus Hoffmann in Sonnborn mit Blick auf die Fundamente geschossen hat. *mel*

Eine Gala nur für Ronsdorf

RONSDORF Beim 2. Teil der Wupper-Gala in der Villa Media dreht sich alles um den Stadtteil im Wuppertaler Süden. Das Programm wurde begeistert aufgenommen.

Von Valeska von Dolega

„Das ist ein ganz wunderbarer Abend“, freute sich **Gertrud Fiedler**. Zusammen mit Ehemann **Hubert** und weiteren zehn Gästen saß sie am WZ-Tisch und „amüsierte sich prächtig“ bei der 2. Wupper-Gala. Wurde zuletzt Cronenberg thematisiert, war am Donnerstag in der Villa Media Ronsdorf in der Zeit zwischen 1939 und 1949 dran.

„Es ist lustig, wie spitzfindige Seitenhiebe auf den Stadtteil gegeben werden“, fand **Helma Kutschke** – zusammen mit ihrem Gatten **Lothar** Sitznachbarn der Fiedlers. „So ungefähr wie wir Barmer immer über die Elberfelder spotten.“ Beide Frauen hatten die Karten bei einer Gewinnspielaktion der WZ gewonnen. Beste Stimmung also beim zweiten Akt der insgesamt achteiligen Wupper-Gala. Wieder hatte **Stefan Hüfner**, Chef-Musiker des Theaters in Cronenberg (TiC), seine Mannschaft mit passendem Liedgut ausgestattet. Durch das Programm führten **Christian Boy** und **Michael Baute**, die von den silbrig schimmernden **Stefanie**

Pütz, **Caroline Hummerich**, **Jana Konietzki** und **Sabine Henke** unterstützt wurden.

Einstmals durch **Marika Röck**, **Zarah Leander** und **Heinz Rühmann** berühmte Songs wie „Ich brauche keine Millionen“, „Davon geht die Welt nicht unter“ oder „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“ erfreuten vor allem das ältere Publikum. Darunter befand sich des Oberbürgermeisters Mutter **Helga Jung** mit den Damen ihres Kaffeekränzchens ebenso wie die Ronsdorf-Experten **Kurt Florian** und **Lothar Nägelkrämer**.

Film-Einspielungen zur Sprengung des Wasserturms

Zwischen dem Geschichtsunterricht gab es filmische Einspielungen über die Sprengung des Hahnenberger Wasserturms, vor allem aber viele Informationen über Stättebegründer **Elias Eller** und dessen medial veranlagte Frau **Anna**. Ob Buchhändlerin **Gesa Jürgensen**, Rinke-Mann **Christoph Nieder**, die Gastro-Spezialisten **Ivola** und **Wolfgang Schmitz** mit den Familien **Römer**, **Putsch** und vom **Baur** so



Musik und Bilder gibt es bei der Wupper-Gala.

Foto: Andreas Fischer

AUSBLICK

TEIL 3 Der dritte Teil der Wupper-Gala, diesmal stehen Vohwinkel und die 50er Jahre im Zentrum der unterhaltsamen Betrachtung, findet am Mittwoch, 13. Mai, in der Villa Media statt.

KARTEN Karten für die Gala gibt es telefonisch bei der Tickethotline 2427-450 oder aber im Netz online unter:

www.wuppertal.de

glücklich schauten, weil ihnen das Programm so gut gefiel oder sie von **Elmar Tückings** Kochkunst begeistert waren, ließ sich nicht ergründen. Zwischen dem viergängigen Menü, der TiC-Revue und den Video-Einspielungen von WZ-Reporterin **Vera Zischke** gab es kleine Spiele. Beim Ronsdorfer Dalli-Klick galt es, Gebäude zu identifizieren, wohingegen beim Eierlotten nur Zahlen erkannt werden mussten,

was **Erwin Buse** dann am besten konnte.

Und als zum Schluss **Stefanie Pütz** in ein weißes Kleid gehüllt im Stile Marilyn Monroes das Geburtstagsständchen „Happy Birthday“ für Wuppertal sang, waren alle glücklich und zufrieden. Nur einer nicht, das war Hausherr **Jörg Heynkes**. Ein Virus hatte ihn lahm gelegt.

» Mehr Bilder und ein WZ-Video online: www.wz-wuppertal.de

Park erwacht aus dem Dornröschen-Schlaf

HOHENSTEIN Das historische Gelände wurde mit viel Liebe wieder auf Vordermann gebracht.

Von Annkathrin Frind

Über ein Jahrhundert schlummerte der wichtige Fels Hohenstein im Dornröschen-Schlaf: Wo früher Bodendecker über dem Stein lagen, Bäume und Sträuchern wucherten, ist jetzt der blanke Stein mit der Gartenschere freigelegt worden. Nur vereinzelte Baumstümpfe und Wurzeln erinnern noch an den früheren Felsen-Dschungel.

Jetzt hat der Hohenstein seine Gestalt des Jahres 1900 wieder: Damals legte der junge Landschaftsarchitekt **Arthur Stütting**, Sohn des Hof-Fotografen, der einst den Besuch des Kaisers auf Foto bannte, Pläne für einen Park um den Fels Hohenstein – ein von der Wucht eines Vulkans empor gedrücktes Korallenriff aus dem Zeitalter des Mittelalters – vor. Stütting bekam den

Auftrag, ließ Gestein ab- und Erde auftragen und fasste Wegränder ein. Seine Idee: Ein Fußweg um den Hohenstein sollte das Tal mit den höher gelegenen Gärten verbinden.

Dass der junge Künstler bei seiner Garten-Konzeption den Geschmack der damaligen höheren Gesellschaft um 1900 traf, belegen historische Holzschnitte. Erhaben sitzen Damen im Ballkleid und Herren im Anzug auf der Felskrone und lassen den Blick übers Tal – von Barmen bis hin nach Elberfeld – schweifen.

Nicht in eleganten Seiden-Gewändern, sondern locker in Jeans drängten sich indes gestern Mittag junge Leute um den Dolomit-Fels: Schüler der **Realschule Hohenstein**. Die Paten des Parks haben in einer AG Müll weggeräumt und Blumen-Zwiebeln gepflanzt. Mit Unterstützung der



Gruppenbild mit Felsen: Blick auf den Hohenstein.

Foto: Uwe Schinkel

Vertreter des **Fördervereins de Weerth'scher Garten**, des **städtischen Grünflächenamts**, der **Bezirksvertretung Barmen**, des **Rotter Bürgervereins** und weiterer Sponsoren wurde die Parkverschönerung mit der Einweihung neuer Schilder für den Hohenstein gefeiert.

Nicht nur das Märchen Dornröschen bedient der Hohenstein. Noch andere Mythen ranken sich um den Fels: Seine Gestalt soll an ein versteinertes Brautpaar erinnern, das an einem Tisch Karten spielt. Oder ähnelt der Stein doch eher dem Schreibpult des Teufels, auf dem ein Tintenfass steht?